

# MOBILITÄTSWENDE JETZT GESTALTEN!

Erhebung des DGB-Stadtverbands  
Karlsruhe  
im Rahmen der Kommunalwahl 2024

April 2024

# UNSERE ERHEBUNG

- 1.017 Befragungsteilnehmende
- 18 Fragen
  - Nutzung der Verkehrsmittel
  - Gründe für die Nutzung
  - Mobilitätspolitik
  - Betriebliches Mobilitätsmanagement
  - ÖPNV-Nutzung & Hinderung
- Auswertung und Darstellung:  
Mario Daum (M.A.)



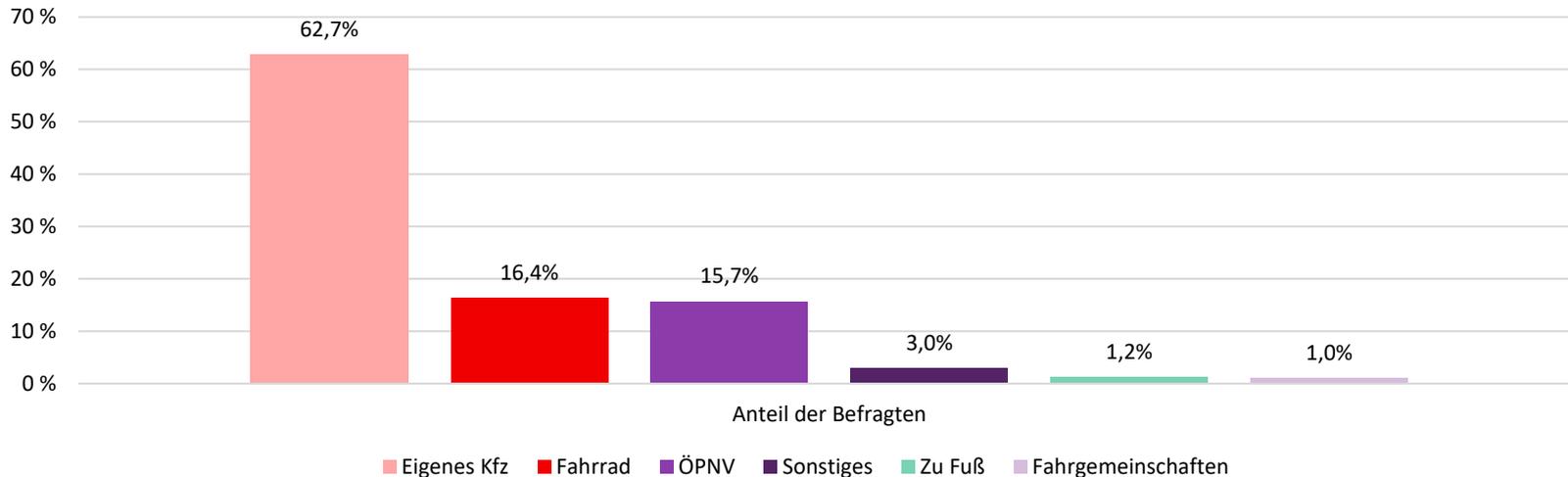
# DIE ERGEBNISSE

Das Mobilitätsverhalten  
der  
Befragungsteilnehmend  
en



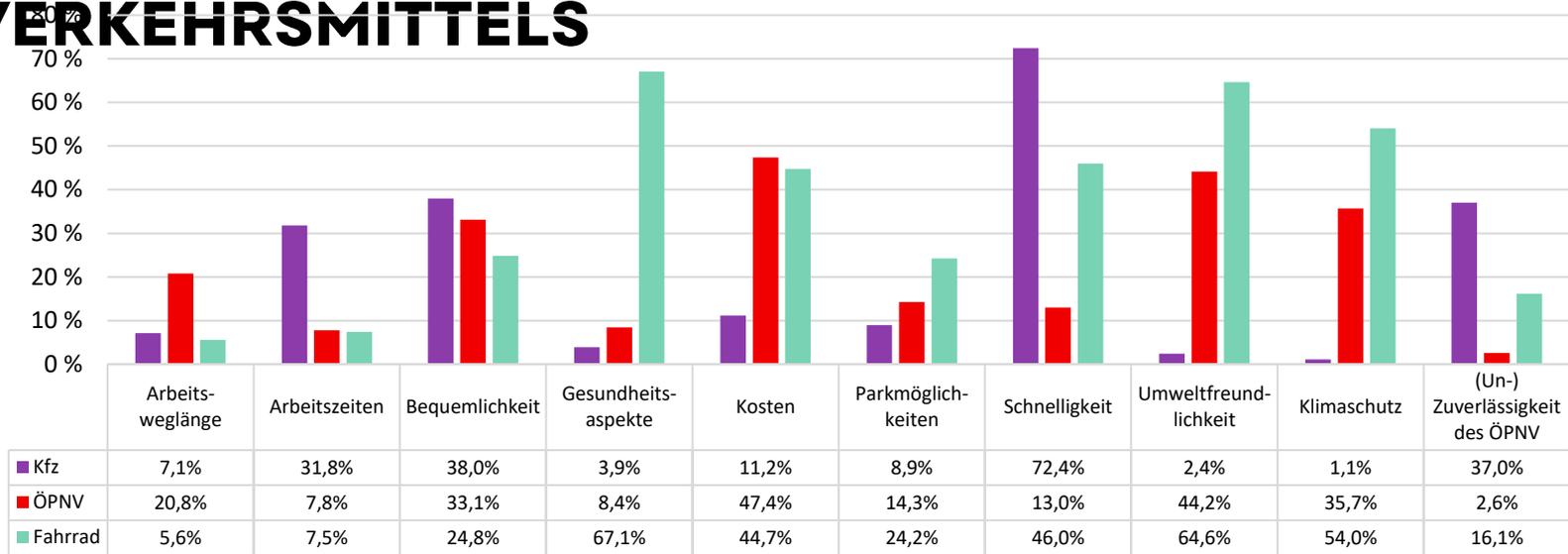
# VERKEHRSMITTEL AUF DEM WEG ZUR ARBEIT

Welche Verkehrsmittel nutzen Sie derzeit hauptsächlich, um zur Arbeit zu kommen?



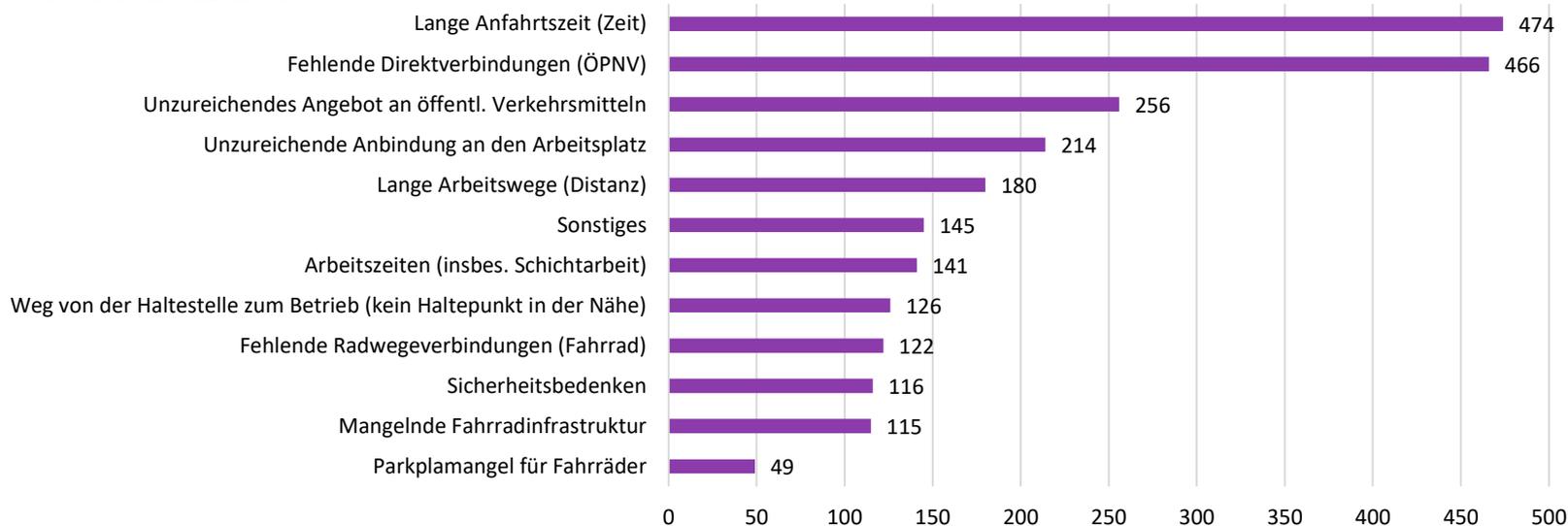
- Nahezu zwei Drittel der Befragten nutzen das eigene Kfz für den Arbeitsweg. Darunter nutzen 83 Prozent noch einen Benziner bzw. Diesel, 8 Prozent ein Elektroauto und 5 Prozent einen Hybrid.
- Ein Sechstel fährt mit dem Rad zum Arbeitsplatz, davon sind nur ein Fünftel E-Bikes.
- Etwa ein Sechstel nutzt für den Arbeitsweg den ÖPNV, darunter maßgeblich die S-Bahn bzw. Straßenbahn.

# HAUPTGRÜNDE FÜR DIE WAHL DES VERKEHRSMITTELS



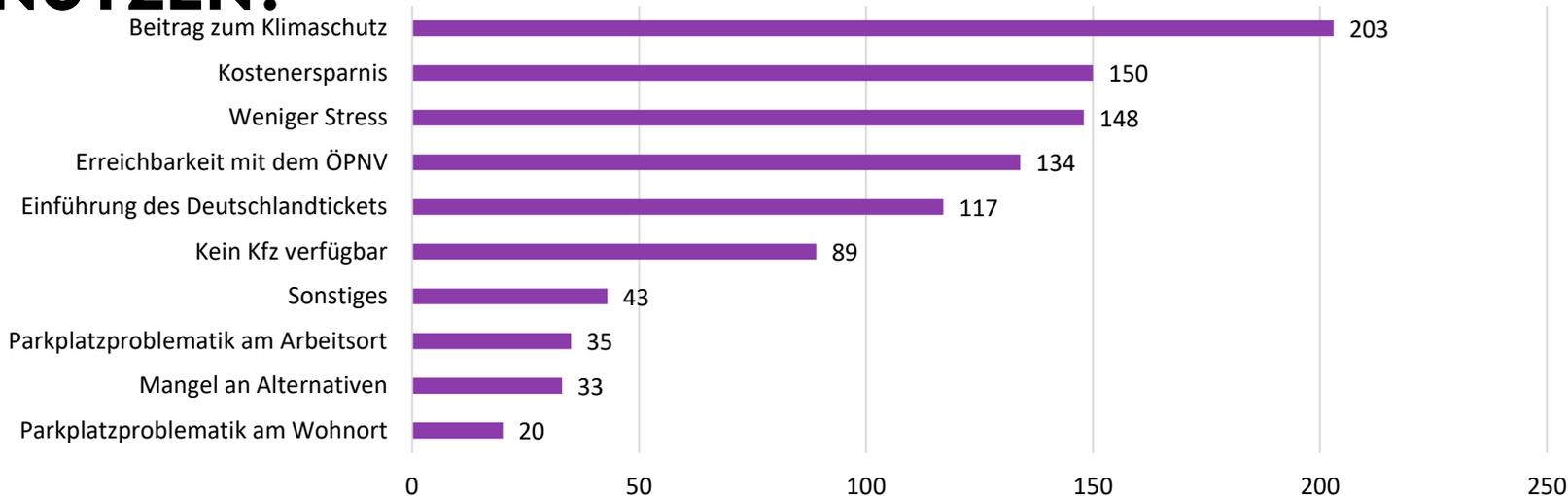
- Kfz-Nutzer\*innen wählen das Kfz vor allem wegen der Schnelligkeit (72,4 %), der Bequemlichkeit (38 %) und der Unzuverlässigkeit des ÖPNV (37 %) und der Arbeitszeiten (31,8 %).
- Nutzer\*innen des ÖPNV wählen diesen wegen der Kosten (47,4 %), der Umweltfreundlichkeit (44,2 %), des Klimaschutzes (35,7 %) und der Bequemlichkeit (33,1 %).
- Radfahrer\*innen radeln weil es gesünder (67,1 %) und umweltfreundlich ist (64,6 %), das Klima schützt (54 %) sowie schneller (46 %) und günstiger ist (44,7 %).

# HINDERUNGSGRÜNDE FÜR DIE NUTZUNG VON ÖPNV UND/ODER FAHRRÄDER



- Danach gefragt, weshalb Arbeitnehmer\*innen den ÖPNV und/oder das Fahrrad nicht für den Arbeitsweg nutzen, wird deutlich, dass es maßgeblich an der langen Anfahrtszeit (474 Nennungen) bzw. fehlenden Direktverbindungen des ÖPNV (466) liegt. Daneben sind das unzureichende Angebot an ÖPNV sowie unzureichender Anbindungen an den Arbeitsplatz die weiteren Hinderungsgründe.
- Weit weniger problematisch sind der Mangel an Parkmöglichkeiten für Fahrräder, fehlende Fahrradinfrastruktur oder Sicherheitsbedenken.

# WAS SIND DIE GRÜNDE, WESHALB SIE DEN ÖPNV NUTZEN?



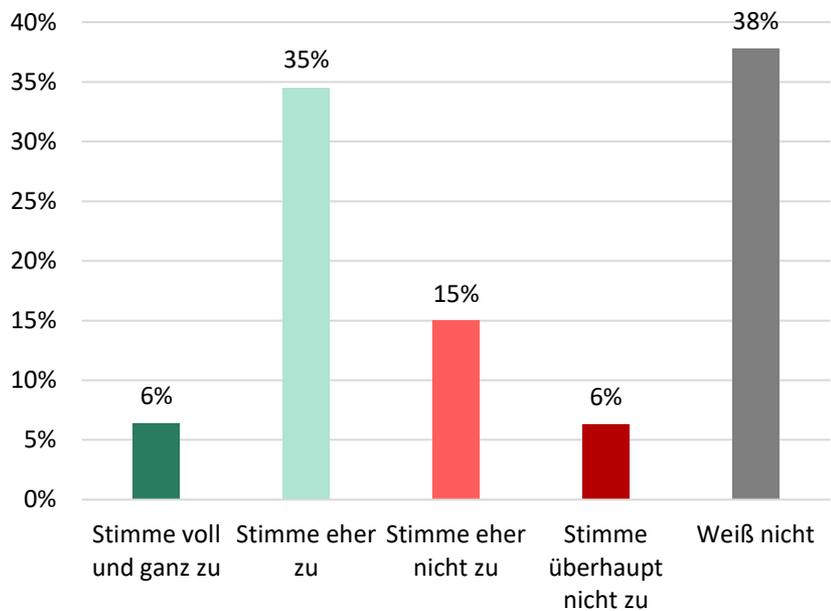
- Gefragt nach den Beweggründen der ÖPNV-Nutzung wird deutlich, dass der Beitrag zum Klimaschutz die meisten Befragungsteilnehmenden (203) dazu motiviert.
- Auch die Kostenfrage spielt für viele Befragte (150) eine große Rolle, ebenso wie die Stressvermeidung im Straßenverkehr durch die ÖPNV-Nutzung (148). Hinzu kommt, dass mit dem ÖPNV die Ziele erreichbar sind (134). Und 117 Teilnehmende nennen die Einführung des Deutschlandtickets als einen weiteren Beweggrund.
- Weniger bedeutsam scheint die Frage nach der Parkplatzproblematik zu sein, ob am Wohn- oder am Arbeitsplatz.

# DIE ERGEBNISSE

## Zustimmung zu Mobilitätsthemen

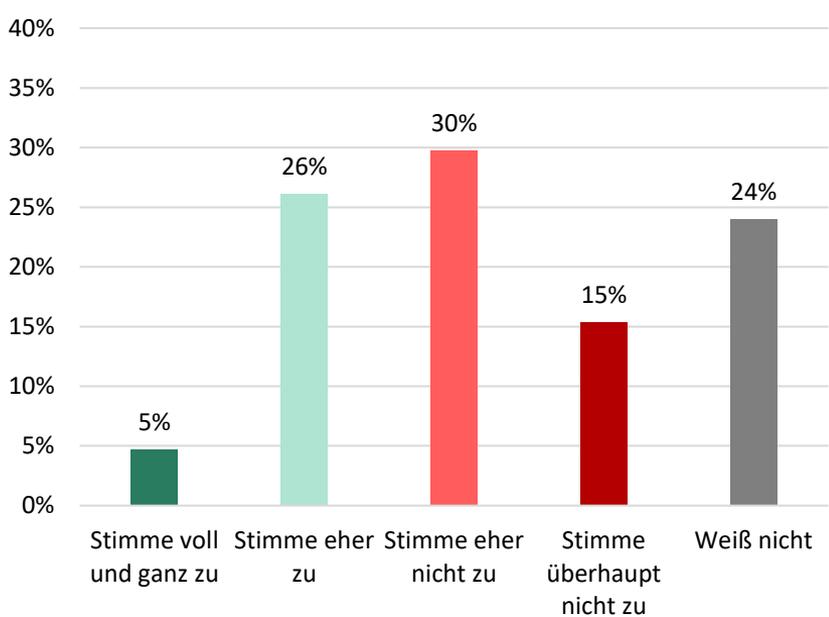


# MOBILITÄTSAUSSAGE 1: DIE STÄDTISCHE MOBILITÄTSPOLITIK VERFOLGT ZIELE ZUM SCHUTZ DES KLIMAS UND DER CO2-EINSPARUNG.



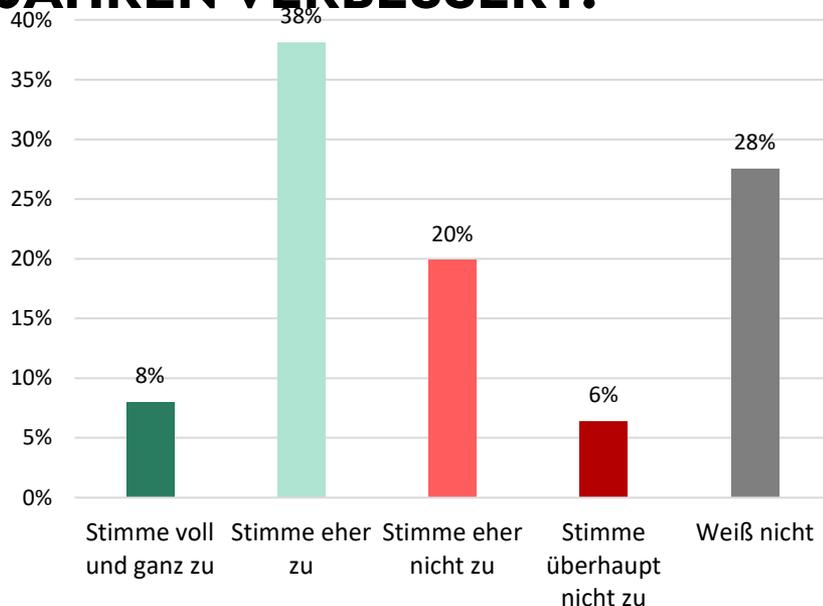
- Im Rahmen der Befragung wurden auch eine Aussagen gezeigt, zu denen die Befragten ihre Zustimmung äußern konnten.
- Danach gefragt, ob die Mobilitätspolitik der Stadt Karlsruhe Ziele zum Schutz des Klimas und der CO2-Einsparung verfolgt, wird deutlich, dass die meisten Teilnehmenden (38 %) diese Aussage nicht beantworten können. Hieraus wird deutlich, dass eine besser Informations- und Öffentlichkeitsarbeit zu leisten ist.
- Rund zwei Fünftel (41 %) stimmt dieser Aussage (eher) zu.
- Ein Fünftel (21 %) stimmt dieser Aussage wiederum (eher) nicht zu.

# MOBILITÄTSAUSSAGE 2: DAS ANGEBOT DES ÖFFENTLICHEN NAHVERKEHRS HAT SICH IN DEN VERGANGENEN FÜNF JAHREN VERBESSERT.



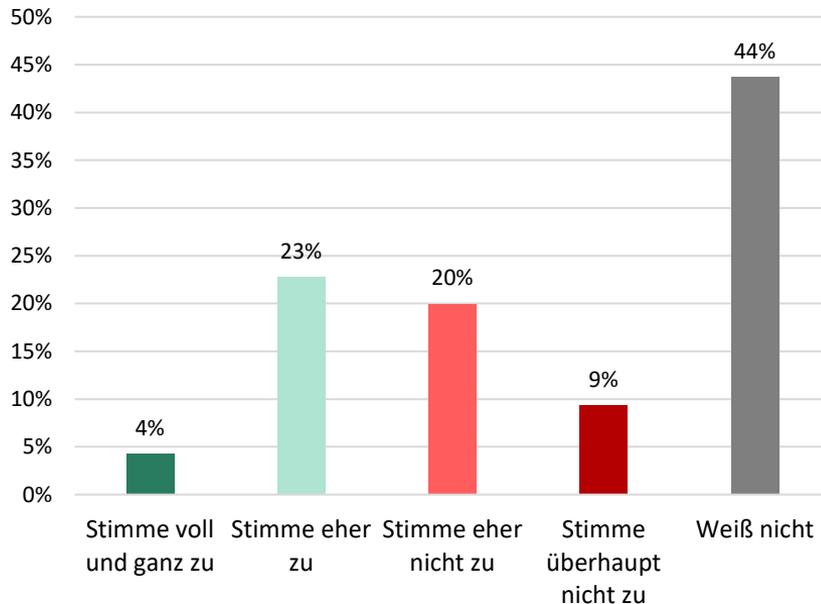
- Danach gefragt, ob sich das Angebot des Öffentlichen Nahverkehrs in den vergangenen fünf Jahren verbessert hat, lehnen 45 Prozent der Befragten diese Aussage (eher) ab.
- Knapp ein Drittel (31 %) stimmt dieser Aussage (eher) zu.
- Ein Viertel der Befragungsteilnehmenden (24 %) kann diese Aussage nicht bewerten.

## MOBILITÄTSAUSSAGE 3: DIE FAHRRADINFRASTRUKTUR (RADWEGE, STELLPLÄTZE, SICHERHEIT) HAT SICH IN DEN VERGANGENEN FÜNF JAHREN VERBESSERT.



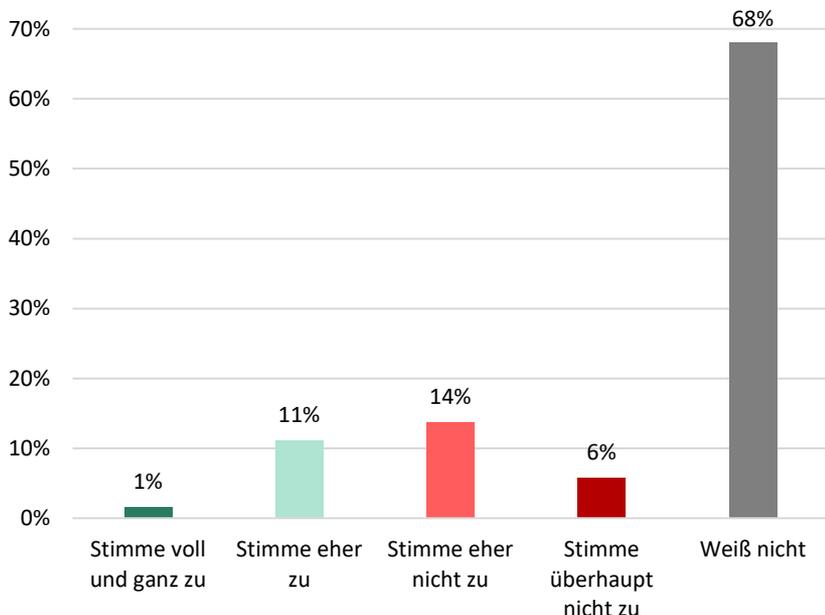
- Eine Verbesserung der Fahrradinfrastruktur – dies mit Blick auf Radwege, Abstellplätze und Sicherheit – in den vergangenen fünf Jahren sehen 46 Prozent der Befragungsteilnehmenden.
- Ein Viertel (26 %) lehnt diese Aussage (eher) ab.
- Etwas mehr als ein Viertel der Befragten (28 %) kann diese Aussage nicht bewerten.

## MOBILITÄTSAUSSAGE 4: DER AUSBAU DER ELEKTROLADEINFRASTRUKTUR SCHREITET VORAN.



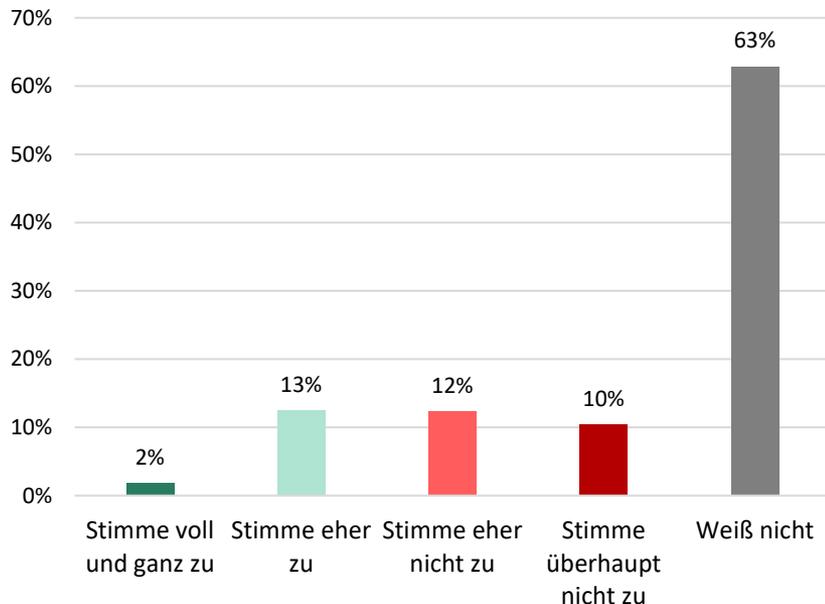
- Die Aussage, ob der Ausbau der Elektroladeinfrastruktur voranschreitet, können 44 Prozent nicht bewerten. Auch dies weist darauf hin, dass in diesem Themenfeld zu wenig Informationen geteilt werden bzw., dass dieses Thema für den Großteil der Befragten (noch) nicht von Relevanz ist.
- Diese Aussage stimmen knapp ein Drittel (29 %) (eher) nicht zu.
- Ähnlich viele Befragte (27 %) stimmen der Aussage wiederum (eher) zu.

# MOBILITÄTSAUSSAGE 5: DAS 2017 GESTARTETE PROJEKT "REGIOMOVE" HAT DIE INDIVIDUELLEN MOBILITÄTSANGEBOTE VERBESSERT.



- „Regionmove“ war als ein Projekt unter der Leitung des Karlsruher Verkehrsverbunds (KVV) gestartet, um in einer App sowohl klassische Nahverkehrsmittel als auch Sharing-Angebote wie kvv.nextbike und Stadtmobil zu bündeln. Insgesamt werden 10 verschiedene Verkehrsmittel geführt, um ans gewünschte Ziel zu kommen.
- Unsere Befragung zeigt, dass überhaupt nur ein Drittel der Teilnehmenden (32 %) eine Einschätzung zu dieser Mobilitätsaussage machen kann.
- Davon stimmt wiederum die Mehrheit (20 %) der Aussage (eher) nicht zu, dass die individuellen Mobilitätsangebote verbessert wurden.
- Nur 12 Prozent stimmen (eher) zu, dass dieses Vorhaben zu einer Verbesserung geführt hat.

## MOBILITÄTSAUSSAGE 6: DER ÖFFENTL. FAHRRADVERLEIH IN KA (KVV.NEXTBIKE) IST IDEAL, UM DIE LETZTE MEILE ZWISCHEN ZUHAUSE/ARBEITSSTÄTTE UND HALTESTELLE ZU RADELN.



- Gezielt nach dem öffentlichen Fahrradverleih des Karlsruher Verkehrsverbunds (KVV.nextbike) gefragt, wird ebenfalls deutlich, dass nahezu zwei Drittel (63 %) keine Aussage dazu treffen können.
- Etwas mehr als ein Fünftel der Befragten (22 %) lehnt die Aussage (eher) ab, dass der öffentl. Fahrradverleih ideal ist, um die letzte Meile zu radeln.
- Nur 15 Prozent der Teilnehmenden stimmt dieser Aussage (eher) zu.

# DIE ERGEBNISSE

## Die Zukunft des (betrieblichen) Mobilitäts- managements



# WELCHE MAßNAHMEN EINES (BETRIEBLICHEN) MOBILITÄTS-MANAGEMENT WÜRDEN AUS IHRER SICHT ZIELFÜHREND SEIN?

Bessere Abstimmung der ÖPNV-Taktung auf die Schichtarbeitszeiten

Mehr E-Ladestationen am Betriebsstandort (Auto)

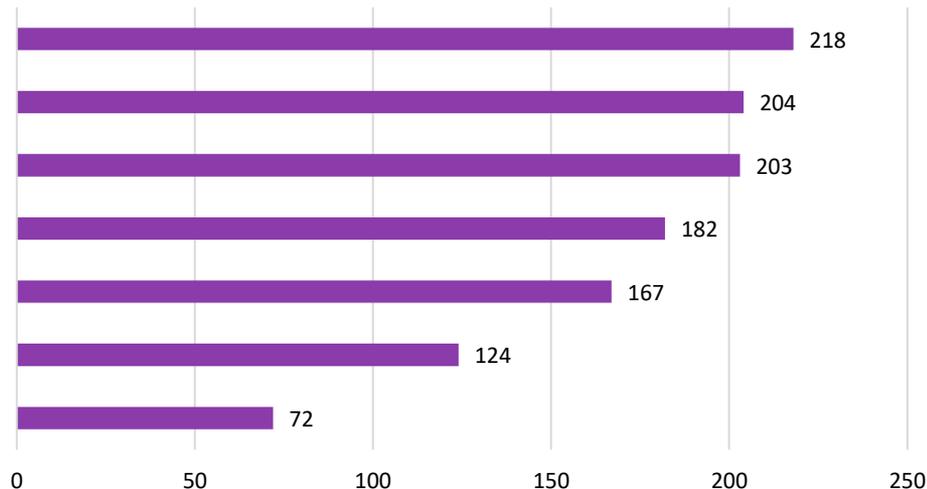
Einsatz von Betriebsbussen ab bestimmten ÖPNV-Haltepunkten

Förderung Fahrgemeinschaften

Mehr E-Ladestationen am Betriebsstandort (Fahrrad)

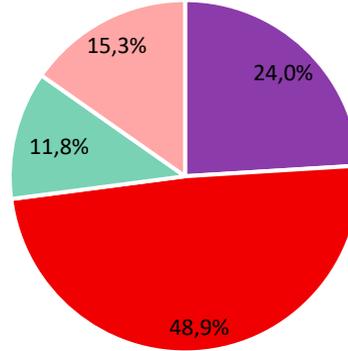
Sonstiges

Reservierung von Spuren für Fahrgemeinschaften



- Gefragt nach zielführenden Maßnahmen eines (betrieblichen) Mobilitätsmanagements haben die Befragungsteilnehmende zahlreiche Ideen:
  - Vorneweg ist eine bessere Abstimmung des ÖPNV-Takts auf die Arbeitszeit / Schichtarbeitszeit nötig (218).
  - 204 Befragte sehen mehr E-Ladestationen für Autos am Betriebsstandort und 167 Befragte für Fahrräder.
  - Ein Einsatz von Betriebsbussen ab ÖPNV-Haltepunkten würde ebenfalls eine zielführende Maßnahme sein (203)
  - Zudem sehen 167 Befragten eine Förderung von Fahrgemeinschaften als zielführend an.
  - Mit 72 Nennungen erhielt die Reservierung von Spuren für Fahrgemeinschaften relativ wenig Zustimmung.

# MOBILITÄTSPASS: WELCHE VARIANTE DER FINANZIERUNG DES MOBILITÄTSPASSES WÜRDEN SIE AUF DEN ERSTEN BLICK BEVORZUGEN?

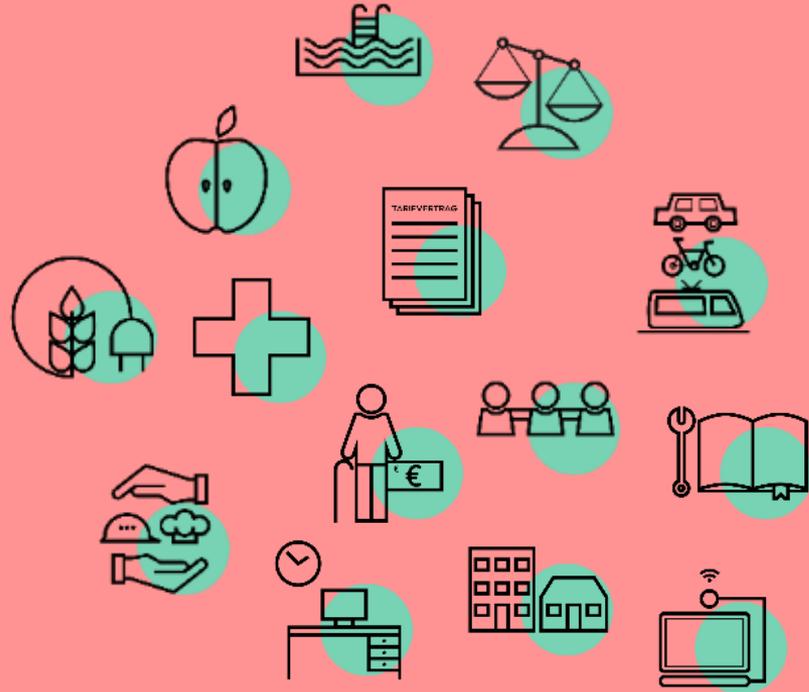


- Mobilitätspass für Einwohner (Einwohnerbeitrag)
- Mobilitätspass für Arbeitgeber (Arbeitgeberbeitrag)
- Mobilitätspass für Kfz-Halter (Kfz-Halterbeitrag)
- Mobilitätspass für Kfz-Nutzende (Straßennutzungsgebühr)

- Der Mobilitätspass wird von der baden-württembergischen Landesregierung als „wertvolles, kommunales Instrument“ bezeichnet, um den Ausbau von Bus und Bahn voranzubringen. Durch zusätzliche Finanzierungsmöglichkeiten erhalten Kommunen Mittel für Verbesserungen im ÖPNV und können Anreize für den Umstieg auf Bus und Bahn setzen.
  - Gefragt nach den Finanzierungsvarianten wird deutlich, dass die Befragten die Finanzierung über den Arbeitgeberbeitrag präferieren (49 %). Etwa ein Viertel (24 %) präferiert den Einwohnerbeitrag. Etwa ein Sechstel der Befragten (15 %) sieht die Straßennutzungsgebühr als präferierte Finanzierungsvariante. 12 % wählen den Kfz-Halterbeitrag.

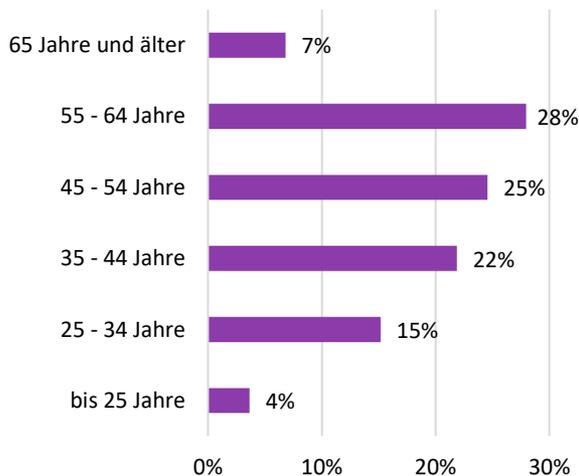
# DIE ERGEBNISSE

Unsere Befragten und  
ihre Arbeitsrealitäten.

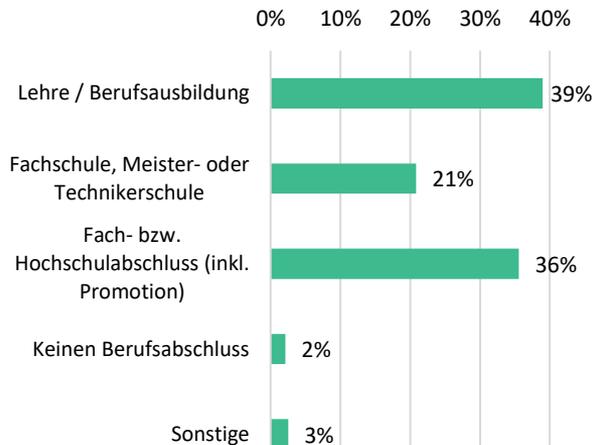


# UNSERE BEFRAGUNGSTEILNEHMENDE

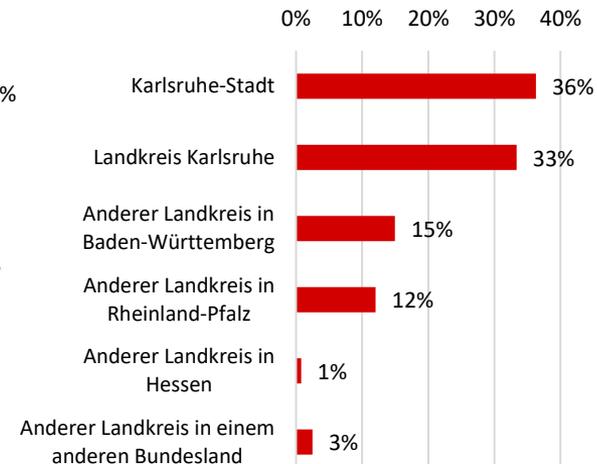
## Altersgruppen



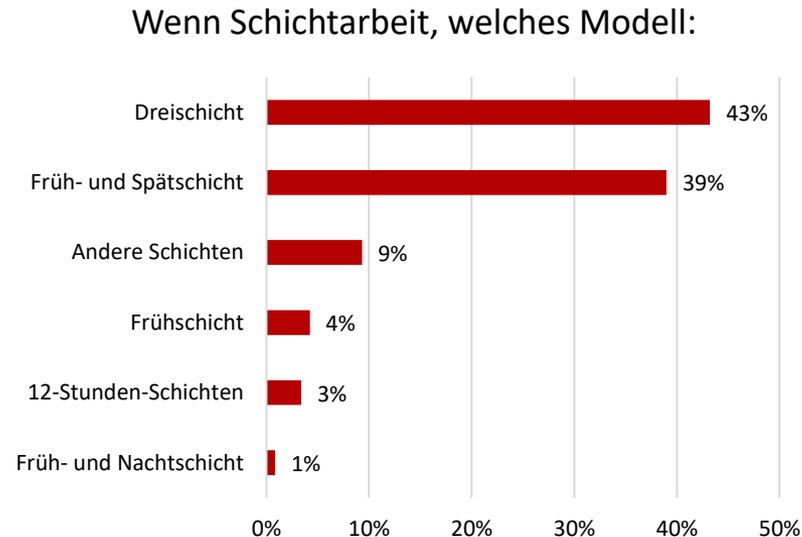
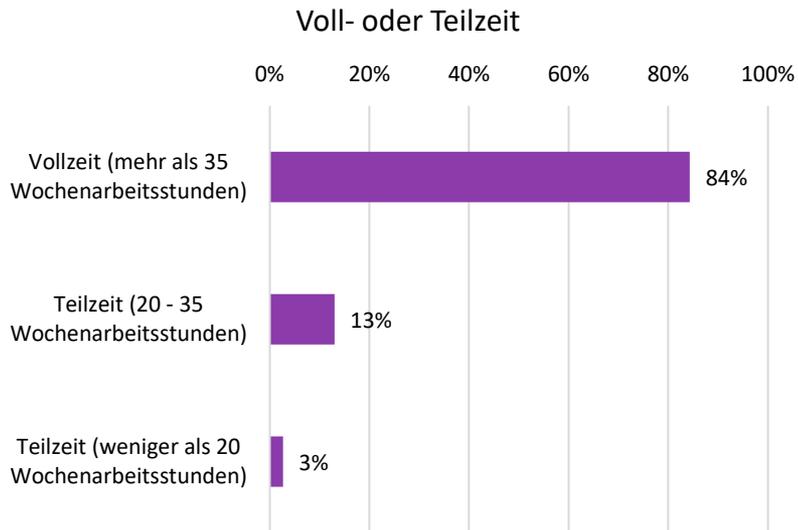
## Berufsabschlüsse



## Wohnort

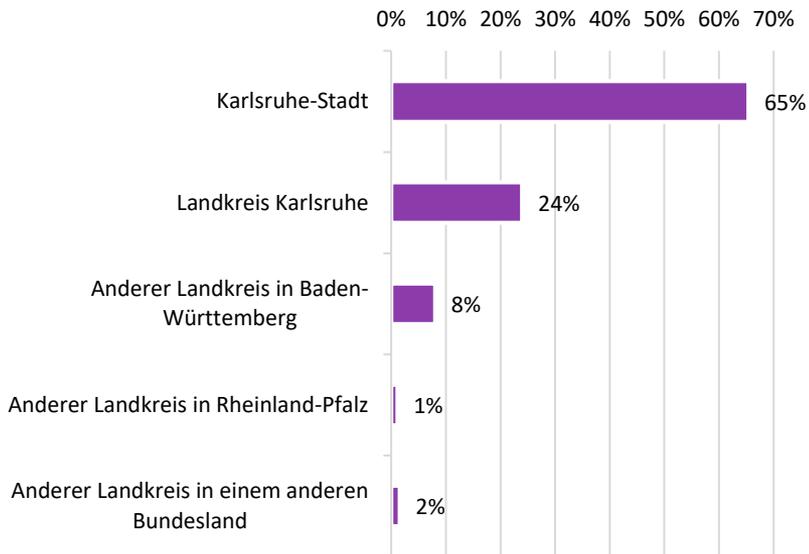


# DIE ARBEITSREALITÄTEN UNSERER BEFRAGUNGSTEILNEHMENDEN

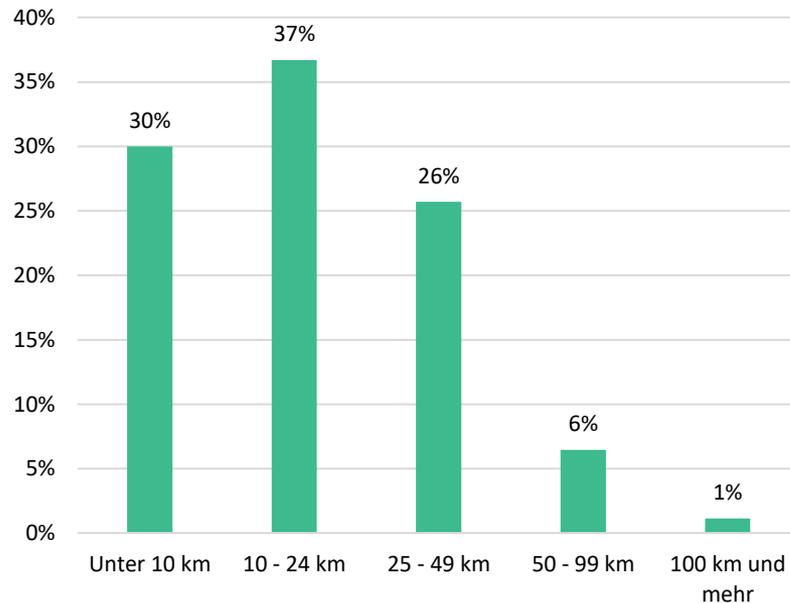


# DIE ARBEITSREALITÄTEN UNSERER BEFRAGUNGSTEILNEHMENDEN

In welchem Landkreis befindet sich Ihre Arbeitsstätte?

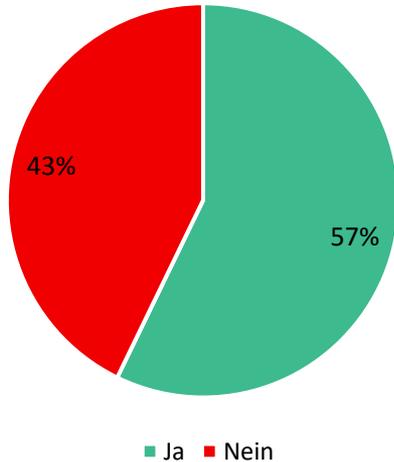


Entfernung zur Arbeitsstätte

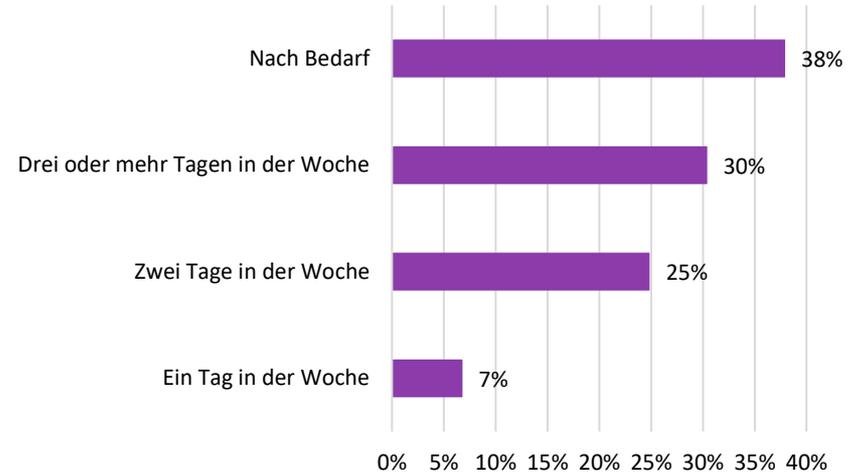


# DIE ARBEITSREALITÄTEN UNSERER BEFRAGUNGSTEILNEHMENDEN

Haben Sie die Möglichkeit des Homeoffices?

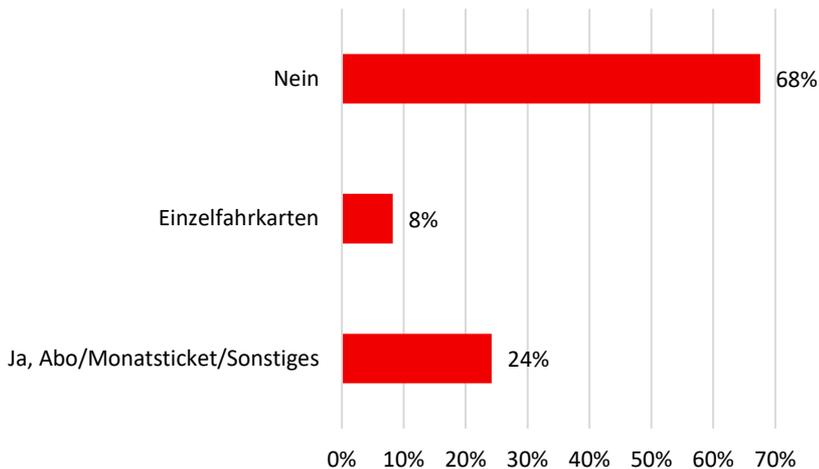


Wie häufig arbeiten Sie im Homeoffice?

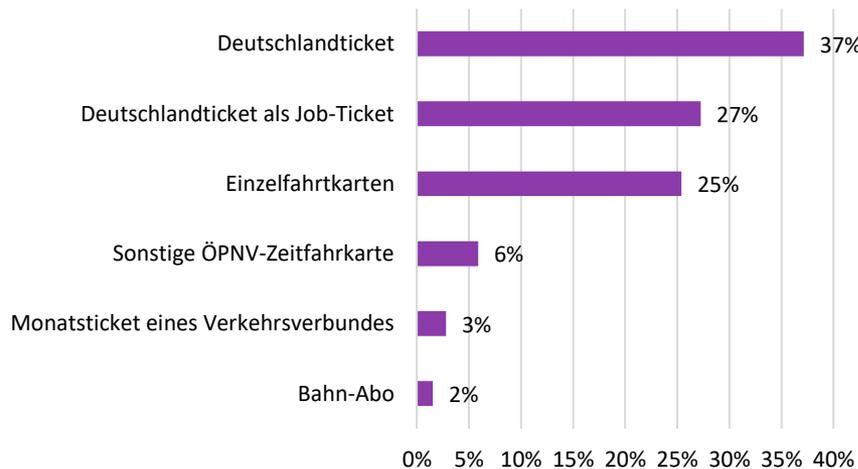


# DIE ARBEITSREALITÄTEN UNSERER BEFRAGUNGSTEILNEHMENDEN

Verfügen Sie über eine Bahnfahrkarte?



Welche ÖPNV-Karte nutzen Sie?



# DIE ERKENNTNISSE

Um die gewünschte Mobilitäts-  
wende zu schaffen muss noch viel  
passieren. Insbesondere ist eine  
bessere Zusammenarbeit aller  
Akteure notwendig. Stadt, Land,  
Verkehrsunternehmen und die  
Betriebe in Karlsruhe mit ihren  
Beschäftigten- nur gemeinsam  
können wir die Herausforderungen  
bewältigen.  
Für ein Beförderungskonzept, das  
die Lebenswirklichkeit der  
Menschen zur Grundlage macht.

